
Konzept Schülerpartizipation der Schule Lauerz



Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	3
1.	Ziele	3
2.	Geförderte Kompetenzen	3
	2.1 Personale Kompetenzen	3
	2.2 Soziale Kompetenzen	3
	2.3 Methodische Kompetenzen	3
	2.4 Fachliche Kompetenzen	4
3.	Klassenrat	4
	3.1 Rollen (Ämter)	4
	3.2 Ablauf	4
	3.3 Klassenrat-Gesprächsregeln	5
	3.4 Mögliche Themen für den Klassenrat	5
	3.5 Grenzen des Klassenrates	6
4.	Schülerrat	6
	4.1 Mitglieder	6
	4.2 Rechte der Schülerratsmitglieder	6
	4.3 Pflichten der Schülerratsmitglieder	7
	4.4 Sitzungsverlauf	7
	4.5 Schülerrats-Pinwand	7
5.	Verwendete Literatur	7

«Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.»

HENRY FORD, GRÜNDER VON FORD

Einleitung

Lehrpersonen sind auf die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht angewiesen, da ein erfolgreicher Unterricht nur funktionieren kann, wenn sich auch die Kinder dafür engagieren. Die Erfahrung lehrt uns, dass die Motivation der Kinder dann grösser und langanhaltender ist, wenn sie auch mitreden, gegebenenfalls sogar mitbestimmen können. Was liegt deshalb näher, als Möglichkeiten zu suchen, die Schülerinnen und Schüler bei Entscheidungsprozessen in der Schule mit einzubeziehen.

Bereits werden in Lauerz verschiedene Formen von Schülerpartizipation angewandt:

- Freie Wahl von Posten bei Unterrichts-Werkstätten
- Atelierwahl bei Projektwochen
- Arbeit mit Wochenplan
- Mitbestimmung/Mitplanung bei der Schulreise
- Mitbestimmung bei Projekten (Bsp: Pausenkiosk)
- Auswahl von Unterrichtsinhalten (sofern kompatibel mit Lehrplan)
- Rückmeldemöglichkeit zu Schulanlässen (Bsp: Klassenlager)

Das nachfolgende Konzept will nun aufzeigen, wie die Schülerpartizipation in Lauerz im Rahmen des Klassen- und Schülerrates noch intensiviert werden soll.

1. Ziele

Klassen- und Schülerrat ...

- haben einen positiven Effekt auf das Unterrichtsklima und die Unterrichtsqualität.
- intensivieren die Mitverantwortung und Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern in schulischen Angelegenheiten.
- vermitteln demokratische Grundhaltungen.
- fördern eine Gesprächskultur, in welcher andere Meinungen und Empfindungen akzeptiert werden und Konflikte kommunikativ und gewaltfrei gelöst werden.
- tragen zu einer effektiven Feedbackkultur für den Unterricht und für die gesamte Schule bei.

- ermöglichen (klassenübergreifend) das Aufgreifen von zwischenmenschlichen Problemen.
- wirken gewaltpräventiv.
- stärken die Identifikation mit der eigenen Klasse und der Schule.

2. Geförderte Kompetenzen

Eine ganze Reihe von Fertigkeiten und Fähigkeiten sollen im Rahmen von Klassen- und Schülerrat geübt werden:

2.1 Personale Kompetenzen

- Durchsetzungsvermögen trainieren
- Eigeninitiative zeigen
- Frustrationstoleranz verbessern
- Kritikfähigkeit üben
- sachlich bleiben
- Selbstbewusstsein stärken
- Selbstverantwortung tragen
- sich für eine Sache engagieren
- Verhandlungsgeschick trainieren
- Verantwortung übernehmen
- Zuverlässigkeit beweisen

2.2 Soziale Kompetenzen

- Empathiefähigkeit (sich in jemanden hineinversetzen) trainieren
- Feedback geben
- Gefühle äussern
- Gesprächsregeln beachten
- Kollegialitätsprinzip anwenden
- Kompromissbereitschaft zeigen
- Konfliktfähigkeit trainieren
- Teamfähigkeit üben
- Toleranz gegenüber Andersdenkenden zeigen
- zuhören können

2.3 Methodische Kompetenzen

- eigene Lösungsstrategien entwickeln
- Gespräche leiten

- Notizen machen / Protokoll schreiben
- Planen von Abläufen
- Probleme darlegen
- Zusammenfassungen schreiben

2.4 Fachliche Kompetenzen

- Gesprächstechniken kennen lernen
- Redegewandtheit trainieren
- Schreibgewandtheit verbessern

Wie in vielen andern Bereichen, wird es auch hier nicht möglich sein, alle aufgeführten Ziele zu erreichen. Diese zeigen aber immerhin die Richtung an, in welche sich die Schüler-Partizipation bewegen soll.

3. Klassenrat

Der Aufbau einer lernfördernden Klassenkultur ist eine grundlegende Aufgabe jeder Lehrperson. Der Klassenrat, eine mindestens zweiwöchentlich stattfindende Gesprächsrunde mit der ganzen Klasse im Sitzkreis, bildet ein ideales Instrument dazu. Er dient unter anderem folgenden Funktionen:

- Regeln vereinbaren
- Erfahrungen austauschen
- einander Rückmeldungen geben
- Schwierigkeiten besprechen
- Konfliktgespräche führen
- aktuelle Probleme lösen
- gemeinsam Entscheidungen fällen
- Persönliche Anliegen und Wünsche vorbringen

3.1 Rollen (Ämter)

Die nachfolgenden Rollen können auf freiwilliger Basis unter den SchülerInnen verteilt werden.

- Gesprächsführung: Anfänglich wird die Klassenlehrperson die Führung des Klassenrates übernehmen. Diese kann aber im Verlaufe des Schuljahres an Schüler delegiert werden.
- Zeitwächter: Achten darauf, dass mit der Zeit sorgsam umgegangen wird und Diskussionen nicht unnötig in die Länge gezogen werden.
- Regelwächter: Achten darauf, dass die abgesprochenen Regeln beachtet werden. Sie melden sich bei Verstößen

mit beiden Händen und werden in diesem Fall sofort drangenommen.

- Protokollführer: Schreibt das Protokoll, welches standardisiert vorgegeben ist.
- Kassier: Führt eine allfällig vorhandene Klassenkasse (wird nur sporadisch neu besetzt).

Angestrebte Rolle der Lehrperson: Die Lehrperson ist «nur» normales Mitglied, hat eine Stimme wie die anderen SchülerInnen und wird bei der Worterteilung nicht bevorzugt behandelt.

3.2 Möglicher Ablauf

1. Die Schülerinnen und Schüler halten ihre Anliegen für den Klassenrat schriftlich fest.

Die Anliegen, die zur Sprache kommen sollen, werden im «Klassenrat-Briefkasten» gesammelt. Denkbar ist auch eine Wandzeitung mit folgenden Rubriken: Mir gefällt... / Mir gefällt nicht .../ Ich wünsche ...

Die Lehrperson kann auch eigene Anliegen in den Klassenrat einbringen, diese müssen aber ebenfalls schriftlich festgehalten worden sein.

2. Eine Traktandenliste wird erstellt.

Anhand der schriftlichen Eingaben wird eine Traktandenliste erstellt. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten:

- Die Traktandenliste wird vorgängig (beispielsweise in der Pause) durch eine vorbereitende Gruppe oder die Gesprächsführung zusammengestellt.
- Die Traktandenliste wird zu Beginn des Klassenrates gemeinsam festgelegt (Sammeln der Traktandenvorschläge, Bestimmung der Reihenfolge aufgrund einer Wichtigkeits-Rangliste).

Anonyme Beiträge werden nicht bearbeitet.

Falls es wieder einmal fast nur Probleme zu besprechen gibt, könnte auch mit einer «Positiv-Runde» begonnen werden, wo sich jeder Schüler zu Beginn der Runde zu einem der folgenden Punkte äussern kann:

- Was ist mir heute/in der letzten Woche/im Unterricht gut gelungen?
- Was hat mir heute/gestern/am Wochenende/im Unterricht/in den Ferien gut gefallen?
- Was hat mir heute/diese Woche im Unterricht/zu Hause/in meiner Freizeit gut getan?
- Was gefällt mir an meiner Schule? An meinen Mitschülern? An meinen Lehrern?

Falls es Infos aus dem Schülerrat gibt, sind diese prioritär zu behandeln.

3. Die Ämter (Rollen) werden vergeben.

Am Amt interessierte Kinder melden sich und werden von den bisherigen Amtsinhaberinnen gewählt nach dem Prinzip: Jungen nehmen Mädchen, Mädchen nehmen Jungen dran.

4. Die traktandierten Anliegen werden gemäss Traktandenliste vorgetragen und durch den Antragsteller erläutert.

Zum nächsten Punkt wird weitergegangen, wenn alle Schüler das Problem verstanden haben.

5. Unter Berücksichtigung der drei Punkte Problemdiskussion, Lösungssuche und Entscheidung werden die Anliegen bearbeitet.

Für die Diskussion der einzelnen Traktanden ist es wichtig, ein einfaches, immer wiederkehrendes, für die Schülerinnen und Schüler einsichtiges Vorgehen zu wählen. Dieses orientiert sich an einem einfachen Problemlösemodell mit folgenden Phasen:

- **Problemdiskussion:** Hier geht es um die Vergegenwärtigung der verschiedenen Standpunkte und Sichtweisen zum anstehenden Problem (Jeder schildert das Problem aus seiner Sicht). Die Gesprächsführung klärt Punkte wie: Worin genau besteht das Problem? Wer hat das Problem? Wie sieht das Problem von verschiedenen Seiten aus? Wie geht es den einzelnen Beteiligten? Was woll(t)en die Beteiligten erreichen? Schliesslich werden die Beteiligten aufgefordert, sich in den/die Konfliktpartner einzufühlen.
- **Lösungssuche:** Hier geht es um das gemeinsame Zusammentragen möglichst vielfältiger Lösungsvorschläge für die diskutierten Problem- und Konflikaspekte.
- **Lösungsbewertung:** Hier geht es um die Entscheidung für eine gerechte und realisierbare Lösung.

Wichtig ist, dass diese drei Phasen klar voneinander getrennt werden und dass die Gesprächsführung selber keine inhaltlichen Beiträge beisteuert oder gar inhaltliche Entscheidungen fällt. Aufgabe der Gesprächsführung ist es, das Wort gemäss Wortmeldung zu erteilen (ein Ball, etc., welcher dem jeweiligen Sprecher weitergegeben wird, kann gute Dienste leisten) und dafür besorgt zu sein, den Gesprächsverlauf so zu leiten, dass gute (demokratische und sachlich fundierte) Entscheidungen zustande kommen.

6. Die Beschlüsse des Klassenrates werden protokolliert und Eingaben an den Schülerrat formuliert

Bei den Kleineren wird die Führung des Protokolls die Klassenlehrperson beispielsweise in einem «Protokoll-Buch» übernehmen. Ältere Schüler können dies in einer auf einem PC vorgegebenen, standardisierten Protokoll-

vorlage selber übernehmen. Es gibt aber auch Schüler, denen es Spass macht, das Protokoll selber zu gestalten. Selbstverständlich ist dies auch möglich.

Eingaben an den Schülerrat müssen schriftlich an dessen Leitung eingereicht werden, damit diese eine Traktandenliste erstellen kann. Diese Aufgabe übernehmen mit Vorteil die Schülerratsvertreter.

7. Der Verlauf des Klassenrates wird gemeinsam reflektiert.

Der Aufbau einer guten Gesprächskultur ist das A und O eines funktionierenden Klassenrates. Die gezielte Hinführung der Klasse zu einem offenen und konstruktiven Gesprächsverhalten ist daher ein unerlässliches Element des Klassenrates. Ein wichtiger Teil in diesem Lernprozess ist die gemeinsame Reflexion des Gesprächsverlaufs jeweils am Ende des Klassenrates und die Festhaltung der daraus folgenden Konsequenzen (z. B. in Form neuer Gesprächs- oder Moderationsregeln).

3.3 Klassenrat-Gesprächsregeln

Für den Klassen- und Schülerrat haben sich folgende Gesprächsregeln bewährt:

- Ich höre gut zu!
- Ich strecke, wenn ich etwas sagen will.
- Ich rede in der ICH-Form
- Ich fasse mich kurz und bleibe beim Thema.
- Ich mache keine verletzenden Bemerkungen.
- Ich schaue meinen Gesprächspartner beim Reden an.
- Ich spreche nur über Personen, die anwesend sind.

3.4 Mögliche Themen für den Klassenrat

- Klassenregeln
- Themen rund ums Lernen (Planung, Selbstkorrektur, Tempo, Lösungen anschauen, etc.)
- Schülerratsthemen
- Verhalten
- Freundlichkeit/Grüssen
- Anstand
- Konflikte, Probleme
- Pausengestaltung
- Pausenplatz-/Klassenzimmer-Gestaltung
- Pausenplatz-Regeln (Vorschläge, Änderungen, etc.)
- Pausenverpflegung/Pausenkiosk
- Ordnung im Gang, vor/im Schulhaus, in der Spielekiste

- Sauberkeit des Pausenplatzes
- Verhalten auf dem Schulhausareal
- Handy-Regelung
- Änderung, Ergänzung der Schulhausordnung
- Jahresmotto
- Klassenprojekte (Pausenkiosk, Lager, etc.)
- Schulische Anlässe (Schüleröffnung, Schulfasnacht, Sporttag, Schulschluss, etc.)
- Auswertung/Rückmeldungen von Schulanlässen
- Umweltschutz, Ökologie im Schulhaus
- Informationsaustausch
- «Positiv-Runde» / Befindlichkeitsrunde
- Problemdiskussion
- Besondere Leistungen (Schüler des Monats)
- Schülerwünsche, Schülerträume
- Anschaffungen
- Anträge ans Lehrerteam
- Petition an Schulrat / Gemeinderat
- Kinderparlament
- Verwalten der Klassenkasse
- Klassenämterverteilung/Rückblick auf geleistete Arbeit

Nicht geeignet als Themen sind:

- Mobbing (zum Schutz des Opfers)
- Straftaten wie Sachbeschädigung, Körperverletzung, Erpressung, Diebstahl (rechtliche, disziplinarische Konsequenzen)

3.5 Grenzen des Klassenrates

Der Klassenrat ist kein Allheilmittel und selbstverständlich können mit ihm auch nicht alle Probleme gelöst werden. Der Klassenrat kann nicht ...

- alle Schüler gleichermaßen begeistern.
- alle Schwierigkeiten in Klassen aus dem Weg räumen.
- eine schnelle Verhaltensänderung bei schwierigen Schülern bewirken.
- Strafen verhängen.

4. Schülerrat

Der Schülerrat tagt sechs bis acht Mal pro Jahr jeweils im Gruppenraum. Die Sitzungsdaten müssen zu Beginn des Schuljahres festgelegt sein (Aufnahme ins Jahresprogramm). Sitzungstag ist normalerweise der Freitag. Der Beginn ist jeweils um 7h30 und die Sitzungen sollten nicht länger als eine Stunde dauern. Die Klassenlehrpersonen achten darauf, dass an den betreffenden Daten in der ersten Lektion keine Prüfung angesagt ist und keine gravierenden Stoffinhalte verpasst werden.

4.1 Mitglieder

Der Schülerrat setzt sich aus zwei Vertretern jeder Klasse zusammen. Diese werden im Rahmen des Klassenrates für ein Jahr gewählt, wobei die Lehrpersonen ihre Klasse vor der Wahl einerseits auf die Rechte und Pflichten des Amtes (siehe Abschnitte 4.2 und 4.3) und auf günstige Voraussetzungen für das Amt aufmerksam machen (Akzeptanz in der eigenen Klasse, Bereitschaft, Arbeit zu leisten und andere Meinungen zu akzeptieren, Durchsetzungsvermögen, Eigeninitiative, Konfliktfähigkeit, Kontaktfreudigkeit, Offenheit, Sprachgewandtheit, stolz sein auf das Amt, Verantwortungsbewusstsein, Vorbild sein, Zuverlässigkeit). Eine zweite «Amtszeit» ist möglich. Danach muss aber für mindestens ein Jahr pausiert werden. Es ist eine ausgewogene Verteilung von Knaben und Mädchen im Schülerrat anzustreben. Die Mitglieder sind gleichberechtigt.

Geleitet wird der Schülerrat von einer Lehrperson. Mindestens zu Beginn hat die Lehrperson die Leitung voll und zeigt dies modellhaft vor (Erstellen der Traktandenliste, Sitzungseinladung, Vorbereiten der Räumlichkeit, Sitzungsleitung, Stimmen zählen, Schreiben des Protokolls, der Pendenzenliste...). Nach und nach können aber Aufgaben verteilt werden und die Leitung eventuell an ein Kind delegiert werden. Dennoch bleibt die Hauptverantwortung bei der begleitenden Lehrperson (Überwachung, Koordination, Beratung, Termine kontrollieren, Prozesse in Gang halten). Die Lehrperson hat kein Stimmrecht, gibt aber bei unentschiedenen Abstimmungen den Stichentscheid. Entschädigt wird die Lehrperson für ihren Zeitaufwand mit einem Pauschalaufwand von Fr. 500.-

4.2 Rechte der Schülerratsmitglieder

- Meinung der Mitschülerinnen und Mitschüler wiedergeben und gegebenenfalls Beschlüsse fassen (vergleiche Themen für den Klassenrat)
- eine Vernehmlassung durchführen
- Anträge an das Lehrerteam stellen
- Vorschläge zur Organisation des Schulalltags einbringen
- Anlässe und Projekte beantragen, planen und durchführen

- bei bestimmten Traktanden der Lehrer-Teamsitzung Einsitz nehmen (Delegation)
- Verfügungsrecht über ein Budget von jährlich max. Fr. 200.- (für höhere Beträge könnte ein Antrag beim Schulrat für die Aufnahme ins ordentliche Budget gestellt werden)
- Sprechstunde mit der Schulleitung beantragen
- gemütlicher interner Anlass zum Jahresabschluss durchführen

4.3 Pflichten der Schülerratsmitglieder

- an Sitzungen teilnehmen und aktiv mitmachen
- ein offenes Ohr für die Anliegen der Klasse haben und, wenn nötig, Meinungen der Klasse in den Schülerrat zurücktragen
- die Klassenmeinung vertreten (Wenn die eigene Meinung gesagt wird, muss dies klar deklariert werden.)
- Informationen über die letzte Ratssitzung (eventuell mit Hilfe des Protokolls) in die eigene Klasse weiterleiten
- die Gesprächsregeln des Klassenrates auch im Schülerrat anwenden
- bei Arbeitsgruppen und Projekten mitarbeiten
- Begrüssung, Begleitung von neuen Schülern

4.4 Sitzungsverlauf

- Begrüssung durch Gesprächsleitung
- Protokoll der letzten Sitzung vorlesen, genehmigen und verdanken
- Traktanden behandeln
- Feedback/Reflexion
- Verschiedenes (meistens kurzfristige Anliegen, zu denen aber kein Beschluss gefasst werden kann, eventuell als Traktandum für die nächste Sitzung vorsehen)
- Pendenzenliste führen
- Abschluss (Was konnte erledigt werden, was wurde vertagt?)

4.5 Schülerrats-Pinwand

Um die Aktivitäten des Schülerrats möglichst allen zugänglich zu machen, gestaltet der Schülerrat eine Pinwand. Folgende Informationen sollen dort ersichtlich sein:

- Sitzungsdaten
- Ratsmitglieder vorstellen
- Betreuungs-Lehrperson

- Protokoll
- Traktanden der nächsten Sitzung
- aktuelle Themen
- Berichte, Fotos

5. Verwendete Literatur

AMSTUTZ, GODY / BISANG, JUDITH / CHRISTEN, MARKUS / FELDMANN DÖLF / FREI, EDI / KÄPPELI REGINA / MEHR, CHRISTIAN / ROTH, BERNADETTE / TOLUSSO, ANITA / WYSS, BRIGITTE / ZIMMERMANN, OSKAR: *Schüler/innenrat*. Luzern: Schulen mit Profil 2002

BLUM EVA / BLUM HANS-JOACHIM: *Der Klassenrat*. Mülheim: Verlag an der Ruhr 2006

FRIEDRICH, BIRTE: *Praxisbuch Klassenrat*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag 2009

Versionen-Journal

Version	Datum	Entwicklungsstand
0.1	7. März 2011	Rohfassung U. Frischherz
0.2	10. März 2011	Überarbeitung Lehrerteam
1.0	21. April 2011	Genehmigung Schulrat Lauerz (entspricht Version 0.2)